

FREIBERUFLER-TICKER vom 14. Januar 2022

1. BFB-WEB-Convention – Deutschland braucht noch mehr Gründerinnen!

Aus diesem Grund laden der BFB und die Zeitschrift „emotion“ unter dem Format-Namen „BFB-WEB-Convention – Frauensache: Unternehmen gründen“ zu ihrer gemeinsamen zweiteiligen Web-Convention am 17. Februar 2022 und am 17. März 2022 ein. BFB und „emotion“ möchten Frauen, die sich mit dem Weg in die Selbstständigkeit und der Unternehmensgründung konkret befassen, gemeinsam unterstützen.

2. Neuaufstellung der KfW-Förderprogramme für Unternehmen

Wie die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Ende vergangener Woche [mitteilte](#), verbesserten das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und die KfW die Förderprogramme für Unternehmen. Beispielsweise steht der neue ERP-Förderkredit KMU allen Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 50 Millionen Euro, mit nicht mehr als 249 Beschäftigten und einer Bilanzsumme von bis zu 43 Millionen Euro offen. Größere Unternehmen mit einem Umsatz bis 500 Millionen Euro können den KfW-Förderkredit größerer Mittelstand beantragen. Darüber hinaus gelten für jüngere Unternehmen, die weniger als fünf Jahre am Markt sind, sowie für Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Regionalfördergebieten nochmals verbesserte Kreditkonditionen. Überdies bietet die KfW den durchleitenden Banken und Sparkassen zur Erleichterung der Kreditentscheidung die Möglichkeit einer teilweisen Übernahme des Kreditrisikos (Haftungsfreistellung) von 50 Prozent für Unternehmen, die seit mindestens drei Jahren am Markt sind. Die neuen Programme ERP-Förderkredit KMU und KfW-Förderkredit größerer Mittelstand lösen den KfW-Unternehmerkredit, den ERP-Gründerkredit Universell sowie das ERP-Regionalförderprogramm ab. Die Programme KfW-Unternehmerkredit und ERP-Gründerkredit Universell werden bis zu ihrem Auslaufen fortgeführt. Unverändert bestehen bleiben der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit, die ERP-Mezzanine für Innovation und ERP-Kapital für Gründung sowie der ERP-Gründerkredit StartGeld.

3. Geschäftsklima für Kleinunternehmen und Solo-Selbstständige verschlechtert sich

Das sind die Ergebnisse des aktuellen Indexes für dieses Segment („Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex“). Er sank im Dezember 2021 auf minus 7,7 Punkte, nach minus 6,4 im November 2021. Dies liegt deutlich unter der Gesamtwirtschaft mit plus 7,0 Punkten. Das [teilte](#) das ifo Institut am 13. Januar 2022 mit.

4. 14 Prozent der Unternehmen sehen sich in ihrer Existenz bedroht

Knapp jedes siebte Unternehmen (14,0 Prozent) sieht sich durch die Folgen der Pandemie in seiner Existenz bedroht. Das geht aus einer Umfrage des ifo Instituts im Dezember 2021 hervor, deren Ergebnisse am 10. Januar 2022 [veröffentlicht](#) wurden. Der Anteil ist somit im Vergleich zur letzten Erhebung im Juni 2021 unverändert geblieben. Immer noch besonders gefährdet fühlen



The advertisement features the DB logo and the text 'bahn.business'. It shows a '1. Klasse BahnCard Business' with a red banner across it that says 'Aktion'. Below the card, it says 'GÜLTIG VOM 01.11.22 BIS 31.12.22'. To the right of the card, the text reads '50 % Rabatt auf die BahnCard 25 1. Klasse'. At the bottom right, there is a red button with the text 'Jetzt informieren'.

sich die Reisebüros und -veranstalter mit 73,2 Prozent sowie Unternehmen aus der Veranstaltungswirtschaft mit 67,4 Prozent. Auch im Gastgewerbe bleibt die Situation weiterhin sehr kritisch. Restaurants und Gaststätten gaben dies zu 52,5 Prozent an.

5. Bruttoinlandsprodukt 2021 um knapp drei Prozent gestiegen

Wie das Statistische Bundesamt am 14. Januar 2022 [mitteilte](#), stieg das Bruttoinlandsprodukt 2021 nach vorläufigen Berechnungen um 2,7 Prozent an. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Produktion im Zuge der Corona-Pandemie teilweise massiv eingeschränkt worden war, erhöhte sich die Wirtschaftsleistung 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen. Überdies verzeichneten die meisten Dienstleistungsbereiche gegenüber 2020 merkbliche Zuwächse. Beispielsweise nahm die Wirtschaftsleistung der Unternehmensdienstleister, zu denen Forschung und Entwicklung, Rechts- und Steuerberater sowie Ingenieurbüros zählen, um 5,4 Prozent zu. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2021 von 44,9 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht, etwa genauso viele Erwerbstätige waren es im Vorjahr. Allerdings arbeiteten viele Erwerbstätige nun in anderen Wirtschaftsbereichen oder anderen Beschäftigungsverhältnissen als zuvor. Beschäftigungsgewinne gab es im Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (plus 2,2 Prozent), im Bereich Information und Kommunikation (plus 2,4 Prozent) sowie im Baugewerbe (plus 1,2 Prozent). Dagegen kam es in Handel, Verkehr und Gastgewerbe wie schon im Jahr zuvor zu Beschäftigungsverlusten (minus 1,8 Prozent). Die Zahl geringfügig Beschäftigter und Selbstständiger nahm 2021 weiter ab, während mehr Erwerbstätige sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren.

6. Frist zum Mittelabruf für den Ausbau der Ganztagsbetreuung verlängert

Wie der Deutsche Bundestag am 12. Januar 2022 [mitteilte](#), wurde die Frist zum Mittelabruf für den Ausbau der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen bis Ende 2022 [verlängert](#). Laut Ganztagsförderungsgesetz sollen Grundschul Kinder ab 2026 Anspruch auf Ganztagsbetreuung haben. Für deren Ausbau wurden 3,5 Milliarden Euro vom Bund ursprünglich bis Ende 2021 zur Verfügung gestellt, die aufgrund der Corona-Pandemie und der Hochwasserkatastrophe nicht vollständig abgerufen werden konnten.

7. Kurzarbeit steigt kräftig

Die Zahl der Kurzarbeitenden in Deutschland nahm im Dezember 2021 auf 879.000 Menschen zu, von 712.000 im Vormonat. Das sind nun 2,6 Prozent der Beschäftigten, nach 2,1 Prozent im November 2021. Das schätzt das ifo Institut laut [Pressemitteilung](#) vom 12. Januar 2022 aufgrund seiner Umfragen und der Zahlen der Bundesagentur für Arbeit. Die wachsenden Coronazahlen vergrößerten insbesondere die Kurzarbeit im Gastgewerbe und im Einzelhandel, so die Forscher. Vor Corona lag die Zahl der Kurzarbeitenden im Februar 2020 bei 134.000, im März 2020 sprang sie auf 2,6 Millionen und im April 2020 erreichte sie den Rekordwert von sechs Millionen. Das hatte es zuvor noch nie gegeben, nicht einmal in der Finanzkrise 2008.



The advertisement features the DB logo and the text 'bahn.business' on the left. In the center is a graphic of a 'BahnCard Business 25 1. Klasse' with a red banner across it that says 'Aktion'. Below the card, it shows the card number '7081 0000 0000 0000', the name 'Thorsten Graf', and the validity period 'GÜLTIG VOM 01.11.22 BIS 31.12.22'. On the right, the text reads '50 % Rabatt auf die BahnCard 25 1. Klasse' and a red button says 'Jetzt informieren'.

8. Migrationsbericht 2020

Der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erstellte [Migrationsbericht 2020](#) wurde am 12. Januar 2022 durch das Bundeskabinett beschlossen. Die Nettomigration nach Deutschland geht bereits seit 2016 kontinuierlich zurück. Durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie verstärkte sich dieses Phänomen nochmals. Infolge der pandemiebedingten weltweiten Reisebeschränkungen machte sich der Rückgang der Wanderungen vor allem ab März 2020 bemerkbar. 2020 wurden insgesamt 1.186.702 Zuzüge und 966.451 Fortzüge erfasst; im Vergleich zu 2019 ist die Zuwanderung nach Deutschland damit um 23,9 Prozent zurückgegangen, die Abwanderung nahm um 21,5 Prozent ab. Resultat dieser Entwicklungen ist ein Wanderungssaldo von plus 220.251 Personen, ein deutlich geringerer Wert als 2019 (plus 327.060 Personen). Das Migrationsgeschehen in Deutschland ist weiterhin vor allem durch Zuwanderung aus beziehungsweise Abwanderung in andere europäische Staaten gekennzeichnet. 2020 reisten 29.747 Personen nach Deutschland ein, die einen Aufenthaltstitel zur Erwerbsmigration erhielten. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2019 um 53,7 Prozent. Bei der Mehrheit der Personen handelt es sich um qualifizierte beziehungsweise hoch qualifizierte Fachkräfte (insgesamt 16.597 Personen beziehungsweise 55,8 Prozent). Diese Gruppe umfasst die bisherigen Aufenthaltstitel für eine qualifizierte Beschäftigung (bis Ende Februar 2020), Fachkräfte mit beruflicher oder akademischer Ausbildung, Hochqualifizierte, Forschende, Inhaberinnen und Inhaber einer (Mobiler-) ICT-Karte beziehungsweise einer Blauen Karte EU sowie Selbstständige. Ein weiterer Befund: 26,7 Prozent der Bevölkerung Deutschlands haben einen Migrationshintergrund.

9. ZEW-Analyse zum NetzDG

In Deutschland gilt seit 2017 das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG). Die Regelung zur Verringerung von Hasskriminalität im Netz wirkt, wie eine in der vergangenen Woche [veröffentlichte](#) Studie des ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim belegt. Die Studie zeigt, dass die Anzahl der eigentlichen Hass-Tweets durch das NetzDG um durchschnittlich zehn Prozent reduziert wurde.

10. NKR bald beim BMJ angesiedelt

Die Bundesregierung beschloss am 12. Januar 2022 den [Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Einsetzung eines Nationalen Normenkontrollrates](#). Damit setzt die Bundesregierung eine Bestimmung aus dem Organisationserlass des Bundeskanzlers vom 8. Dezember 2021 um. Der Gesetzentwurf sieht eine Übertragung der Zuständigkeit für den Nationalen Normenkontrollrat auf das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJ) vor.



DB
bahn.business

Aktion

1. Klasse
BahnCard Business

7081 0000 0000 0000
Thorsten Graf

GÜLTIG VOM 01.11.22 BIS
31.12.22

50 % Rabatt auf die BahnCard 25 1. Klasse

Jetzt informieren